

Mit der Ausstellung »Zwei deutsche Architekturen 1949 - 1989« wurde 2004 erstmals ein ungeteilter Rückblick auf die Entwicklung der Architektur in den beiden deutschen Staaten unternommen.

Eine solche Zusammenschau wurde möglich, da nicht - wie bei vielen anderen Anlässen üblich - die Unterschiede der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen den Ausgangspunkt bilden, sondern Debatten und Auseinandersetzungen, die - von wenigen Ausnahmen abgesehen - zeitgleich innerhalb der Architekturschenschaft auf beiden Seiten der Mauer und in den europäischen Nachbarländern geführt wurden. Zehn solcher Diskurse, u.a. über Fragen des Wohnens, des Gedenkens, der Stadterneuerung, über das Verhältnis von Tradition zu Innovation und über die gestalterische Auswirkung neuer Bautechnologien werden anhand von Bauten und Projekten vorgestellt. Sie bilden das Rückgrat der Ausstellung, zu deren Gunsten auf eine chronologische »Zeitschiene« oder gar eine strikte Ost-West-Gliederung verzichtet wurde.

Unité d'Habitation - Typ Berlin, Berlin-Charlottenburg, 1957, Architekt: Le Corbusier
© Landesarchiv Berlin, Foto: Horst Siegmann



Kongresshalle, Berlin-Tiergarten, 1957, Architekt: Hugh Stubbins © Institut Heidersberger,
Foto: Robert Häusser, Mannheim

Den Diskursen sind gebaute Architekturen gegenübergestellt, von denen etwa ein Drittel aus der ehemaligen DDR und zwei Drittel aus der vormaligen Bundesrepublik stammen. Diese exemplarischen Bauaufgaben, für z.B. Schulen, Wohngebäude, Kirchen und Synagogen, Theater, Industrieanlagen, Sporteinrichtungen sind in den Themengruppen Staat, Kultur und Glauben, Wohnen und Freizeit, Bildung und Ausbildung, sowie Wirtschaft und Verkehr dargestellt. Innerhalb der Bauaufgaben sind die ausgewählten Architekturbeispiele zwar zeitlich, nicht aber nach Ost und West geordnet. So bleibt es dem Besucher überlassen, anhand der Legenden eine politisch-geographische Zuordnung vorzunehmen.

In Bild und Text wird für die Zeit von 1949 bis 1989 zugleich die Lebenswelt im geteilten Deutschland thematisiert. Dabei steht nicht so die Frage nach den Konsequenzen der in beiden Staaten sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen oder die zugespitzte Systemkonkurrenz im Fokus, sondern das Repertoire und die verschiedenen gestalterischen Angebote der Architekt*innen.

In die Ausstellung fließen die Ergebnisse einer mehrjährigen Forschungsarbeit am Fachbereich Architektur der Hochschule für bildende Künste Hamburg ein, an der sich neben den Kuratoren Simone Hain und Hartmut Frank auch zahlreiche Student*innen mit ihren Arbeiten und Modellen beteiligt haben.



Palast der Republik, Berlin-Mitte, 1972-1976, Architekten: Heinz Graffunder mit Karl-Ernst Swora | Wolf R. Eisentraut | Günter Kunert | Manfred Prasser | Heinz Aust © Gerhard Murza, Berlin

Titelmotiv oben, Hansaviertel, Berlin-Tiergarten, 1957 © Landesarchiv Berlin
Titelmotiv unten, »Stalinallee«, Berlin-Mitte, 1958 © Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner, Foto: Rolf Vetter
Titelrückseite : Niemeyer-Haus, Berlin-Tiergarten, 1957, Architekt: Oscar Niemeyer Soares Filho © Landesarchiv Berlin, Foto: Horst Siegmann
Titelinnenseite : »Stalinallee«, Berlin-Mitte, 1958 © Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner, Foto: Rolf Vetter

Ausstellungsgestaltung | www.dialog-hamburg.de

Konzertcafé, Tanzbar und Restaurant »Moskau«, Berlin-Mitte 1961-1964
© Hist Samml DB, Foto: Wolfgang Stephan






Vom **14. Juli bis zum 22. August 2021** haben Anwohner*innen der potenziellen Welterbegebiete, Architekturinteressierte, das Fachpublikum und die breite Öffentlichkeit Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen. Einmal wöchentlich finden vor Ort Führungen und Gespräche mit Wissenschaftler*innen und Zeitzeug*innen statt. Darüber hinaus werden Vereine und Initiativen ein Begleitprogramm entwickeln, mit dem die Ideen des Welterbevorschlags frühzeitig in die Öffentlichkeit getragen werden.

- **Eröffnung** 13. Juli 2021, 19 Uhr
- **Bürgerwerkstatt Welterbe** 8. August 2021, 15 bis 19 Uhr
- **Führungen und Talks jeden Donnerstag 16 bis 19 Uhr**
- **Begleitprogramm durch Initiativen und Vereine**
- **Aktuelle Informationen unter**
www.berlin.de/landesdenkmalamt/
www.berlin.de/sen/kulteu/denkmal/



Zwei deutsche Architekturen 1949-1989

Senatsverwaltung für Kultur und Europa	Landesdenkmalamt	BERLIN	
---	------------------	---------------	---

ifa Institut für
Auslandsbeziehungen

LEG
Thüringen
Landesentwicklungsgesellschaft

Pioniernutzung
HAUS
der Statistik

Eine Ausstellung des ifa (Institut für Auslandsbeziehungen)
in Kooperation mit der Föderation deutscher Architektursammlungen
www.ifa.de

Die Ausstellung »Zwei deutsche Architekturen 1949-1989« bleibt bis heute die umfangreichste Zusammenschau der Architekturleistungen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik - ein für das vereinte Deutschland einmaliges Projekt, das weltweit in 26 Städten gezeigt wurde – u.a. in Istanbul, Athen, Málaga, Canberra, Singapur, Bandung, Shanghai, Peking und Buenos Aires. 2015 wurde die Ausstellung auf der Architekturbiennale Buenos Aires zur besten Einzelausstellung gekürt.



Aus Anlass aktueller Welterbeaktivitäten ist es gelungen, die Präsentation erstmals vollumfänglich in Berlin zu zeigen. Im Haus der Statistik, in räumlicher Nähe zur Karl-Marx-Allee und nicht weit von den Bauten der Interbau 1957 entfernt, können Besucher*innen anhand zahlreicher Modelle, Fotografien und Pläne die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Architektur von Ost und West nachvollziehen. Neben der Information über die Entwicklung von Architektur und Städtebau in einem geteilten Staat soll mit der Ausstellung der fachliche Diskurs zum Berliner Welterbevorschlag „Berlin Ost West Ost. Architektur und Städtebau der Nachkriegsmoderne“ gefördert werden. Die Ausstellung soll Initiativen und Vereinen zugleich ein Forum bieten für Austausch und öffentlichkeitswirksame Vermittlung der Berliner Welterbeidee.

Veranstalter

Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Oberste Denkmalschutzbehörde/UNESCO Welterbe, und Landesdenkmalamt Berlin.

Veranstaltungsort

Haus der Statistik - Haus D, Otto-Braun-Str. 70-72, 10178 Berlin

Dauer der Ausstellung

14. Juli bis 22. August 2021

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Sonntag 13 bis 19 Uhr
Freier Eintritt. Barrierefreiheit ist gegeben.

Kontakt: Sabine Ambrosius | sabine.ambrosius@lda.berlin.de

Fragen zu aktuellen Corona-Regeln in der Ausstellung telefonisch unter +49 (0) 157 5066 8180



**BERLIN
OST WEST OST**

Architecture and Urban Design
of Post-war Modernism
Architektur und Städtebau
der Nachkriegsmoderne